

Bolandschule



Eine der Methoden des Lese-Projekts ist das Würfel-Lesen, welches Rektorin Maren Broeker (links) und Lehrerin Marita Sautmann nutzen. Foto: Schäfer

Projekt macht Schüler fitter im Lesen

Von DAGMAR SCHÄFER

Herzebrock-Clarholz (gl). „Schon nach drei Monaten haben sich kurzfristige Erfolge gezeigt.“ Das beflügelt das Kollegium, aber besonders die Schülerinnen und Schüler der Bolandschule. Sie gehört zu den Pilotschulen im Kreis Gütersloh, die das Projekt „Fit im Lesen“ testen. Nicht nur, aber eben auch, weil Lesen ohnehin einen Schwerpunkt der Herzebrocker Grundschule darstellt.

Vor gut einem Jahr waren Marita Sautmann und einige Kollegen bei einer Infoveranstaltung zum Projekt. „Wir haben direkt gedacht, das wird viel Arbeit“, erinnert sich Sautmann lachend an ein erstes Gefühl, das sich aufdrängte. Kein Grund, sich nicht für eine Teilnahme zu bewerben. Gemeinsam mit vier weiteren Grund- und einer Förderschule aus dem Kreis Gütersloh ging es im Mai 2022 an den Start.

Einsatz, der sich lohnt, diese Bilanz zieht die Projektverantwortliche der Schule gemeinsam mit Rektorin Maren Broeker. Was verbirgt sich hinter „Fit im Lesen“? Es ist ein gemeinsames Angebot unter anderem der Schulaufsichten im Kreis und der Reinhard-Mohn-Stiftung. Ziel ist es, dass die Schülerin-

nen und Schüler im ersten Halbjahr der vierten Klasse den Normbereich des Salzburger Lesescreenings – einer wissenschaftlich fundierten Methode, um die Lesegeschwindigkeit zu ermitteln – erreichen. „Wir wurden unglaublich gut mit Materialien ausgestattet, werden wirklich eng von der Stiftung betreut und das Ganze wird wissenschaftlich begleitet“, fasst Maren Broeker zusammen.

Neu ist das Projekt nicht: Es wurde bereits in Hamburg erfolgreich umgesetzt. Um zu wissen, wie es im Schulalltag funktioniert, sind Broeker und Sautmann dorthin gefahren und haben im Unterricht hospitiert. Denn eine einseitige Schüler-Sache ist das Ganze nicht. Beteiligte Lehrerinnen und Lehrer – an der Bolandschule unterstützt das 19-köpfige Kollegium das Projekt – nehmen innerhalb der 18-monatigen Laufzeit an sieben Fortbildungsmodulen teil.

Wesentlicher Baustein im Schulalltag ist eine tägliche Leszeit von 20 Minuten in den Jahrgängen zwei, drei und vier. „Die Lautleseverfahren sind für die erste Klasse in der Regel noch nicht geeignet“, heißt es im Projektpapier. Mindestens an vier von fünf Tagen muss gelesen werden.

Waschzettel gibt Überblick

Herzebrock-Clarholz (ds). „Wie verorten wir das?“, sei die erste Frage gewesen, die sich das Kollegium gestellt habe, so Maren Broeker. „Nur im Deutschunterricht war keine Lösung. Dann kommt man mit dem eigenen Stoff nicht durch“, so Marita Sautmann. Und immerhin: „Alle Fächer profitieren.“ In Mathe sei bei Sachaufgaben eben auch Textverständnis gefragt. Und so setze sich das bei allen Fächern fort.

Die Bolandschule entwickelte ein System, in das alle Fächer und alle Kollegen eingebunden werden. Was eine gute Kommunikati-

on untereinander erfordert, stellte Sautmann fest. Manchmal helfe dem Kollegen dabei ein guter „Waschzettel“ weiter. Die informieren noch einmal kurz über die verschiedenen Lesarten: das Lautlese-Tandem, das Würfel-Lesen oder auch das chorische, gemeinsame Lesen.

Letzteres habe den besten Effekt, haben die beiden Fachfrauen festgestellt. „Auch, wenn es auf den ersten Blick ein bisschen altmodisch wirkt.“ „Unter anderem werde das Lesetempo dabei so weit heruntergebrochen, dass alle Kinder mitkommen. „Auch die schwächeren“, so Broeker, „nie-

mand wird bloßgestellt, jeder kann mitlesen.“ „Eine klare Struktur auch für die Kinder“, meint Broeker.

Alle paar Monate findet dann ein Test nach dem Salzburger Lesescreening statt. Online, so Broeker. „Die Kinder bekommen sofort eine Rückmeldung“, weiß sie um das objektive, aber immer wertschätzende, motivierende Feedback. Schulleiterin und Projektkoordinatorin setzen auf das Projekt. „Das ist schon magisch, wenn man in der Leszeit durch die Schule geht. Es ist so still und im Flur oder im Sitzkreis lesen die Kinder.“



Alle Schulfächer profitieren von der Lesekompetenz der Kinder. So ist auch bei Matheaufgaben Textverständnis nötig. Foto: pixabay